

REINHARD STORZ UND MARKUS SCHWANDER EINLEITUNG

Das Forschungsprojekt **Owning Online Art** (OOA) untersucht die Bedingungen für eine Einführung von netzbasierter Kunst in den Kunstmarkt und stellt die Frage, wie sich Kunstwerke, die im WWW veröffentlicht und jedermann zugänglich sind, als Eigentum definieren und in öffentliche wie private Sammlungen von zeitgenössischer Kunst integrieren lassen. Als anwendungsorientiertes Forschungsprojekt begleitet und unterstützt OOA die Gründungsphase des Projekts DA Collection/Store. Dieses hat den Verkauf von digitalen Kunstwerken wie den Aufbau einer Modellsammlung für digitale Medienkunst zum Ziel.

Die Diskussion über die Vermarktung und Sammelbarkeit von Netzkunst wurde im Dialog mit einem interdisziplinär besetzten Team aus verschiedenen Hochschulen geführt. In den Forschungsbeiträgen kommen die Perspektiven von KünstlerInnen und KunstwissenschaftlerInnen, von Ökonomen und SammlungskuratorInnen zum Tragen, restauratorische Aspekte werden ebenso untersucht wie gestalterische Aspekte von digitalen Bilddisplays und von Interfaces für Online-Ausstellungen. Wichtig für den Forschungsprozess war von Beginn weg auch eine empirische Basis. So wurden Befragungen von SammlungskuratorInnen und von internationalen wie Schweizer KünstlerInnen mit Erfahrung im Bereich der netzbasierten Kunst durchgeführt, eine Tagung mit WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen förderte den persönlichen Austausch unter den Projektbeteiligten.

In der vorliegenden Publikation befassen sich KunstwissenschaftlerInnen mit der wissenschaftlichen Verortung ausgewählter Werke der Netzkunst (Rachel Mader) und entwerfen medienhistorische Fragestellungen zum Verhältnis von Internetkunst und Markt (Peter Schneemann). KünstlerInnen diskutieren an Werkbeispielen Aspekte der Materialität von netzbasierter Kunst (Markus Schwander) und reflektieren ihre langjährige Erfahrung mit KuratorInnen und Sammlern, mit Fragen der Kommerzialisierung und Konservierung von «net art» (Olia Lialina, Carlo Zanni).

Als Forschungspartner bringt das Projekt Aktive Archive Kompetenzen in Fragen Dokumentation, Konservierung und Restaurierung elektronischer Kunst in die Untersuchung ein und debattiert Lösungsmodelle für die Restaurierung netzbasierter Werke (Tabea Lurk). Zur Klärung der Frage nach dem Verhältnis von netzbasierter Kunst und Kunstmarkt stehen verschiedene Ökonomien zur Debatte – etwa die Ökonomien des Marktes, des Neuen und der Anerkennung (Simon Grand) oder Aspekte der Ökonomie freier, immaterieller Güter (Felix Stalder).

Weitere Beiträge wenden sich der Sammlungspraxis von netzbasierter Kunst zu. Kontrovers werden Haltungen und Ansprüche von SammlungskuratorInnen und NetzkünstlerInnen debattiert und die Idee einer «Schweizer Plattform für Netzkunst» vorgestellt (Isabel Zürcher). Dann wird die historische und aktuelle Entwicklung sowohl des Marktangebots wie des Sammelns von Netzkunst in den USA und Europa aufgerollt (Reinhard Storz) und aus der Sicht eines Kurators der Ankauf

von netzbasierten Arbeiten in eine bestehende Sammlung für Schweizer Kunst thematisiert (Roman Kurzmeyer). Schliesslich wird in einem kurzen Programmtext das Konzept und die gegenwärtigen Aktivitäten des Projekts DA Collection/Store vorgestellt (Annette Schindler und Reinhard Storz).

Den Abschluss des Textteiles bilden die Antworten von 17 internationalen KünstlerInnen auf einen im Rahmen des Forschungsprojekts **OOA** entwickelten Fragebogen.

Die Liste der Textstudien wird erweitert durch einige praxisbezogene Recherchen. Dazu zählen eine Bestandesaufnahme von aktuellen Online-Bezahlssystemen und eine Recherche zur netzspezifischen Kunstform der Screensaver (Beo von Arx), eine Bildsammlung zu Beispielen von digitalen Displays in Kunstmessen und Kunstausstellungen, eine Recherche der Basler Webdesignerin und Künstlerin Esther Hunziker zum Interface-Design von Online-Kunstaussstellungen und Sammlungsarchiven und die Entwicklung einer Wandkonsole mit integriertem Kleincomputer für interaktive Kunstwerke durch die Zürcher Industriedesignerin Regula Büchel.

Für die Forschungspublikation wählten wir eine netzgestützte Form, die mit dem kombinierten Angebot von Text-Formaten für das Internet, für E-Book-Reader und Smartphones sowie für den Print-on-demand-Buchdruck ausgelegt ist. Die Entscheidung, alle Forschungstexte in einer Online-Fassung anzubieten, begründet sich auch aus der Tatsache, dass viele der untersuchten Objekte und Phänomene selbst ihre Quelle im Internet haben. So sind alle in den Untersuchungen genannten netzbasierten Kunstwerke online als «Original» abrufbar.